

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 14

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

— Zum Frühlingsanfang. —

(Ein Ofterlied.)

Vorüber ist die Zeit der Maskeraden,
Des Winters Schneegestöber ist vorbei,
Nicht Schellenklingeln hört man von beschneiten Pfaden,
Die Erde wird vom starren Eise frei;
Der Frühling kommt mit frohem Angesichte,
Es strahlt die Flur im milden Sonnenlichte.

Best sind wir sicher, daß der Frühling wieder
In altgewohnter Pracht entsteht,
Und neue Kraft durchströmt die müden Glieder,
Wenn lau der Wind vom fernen Süden weht.
Und sind uns manche Lieben auch verloren,
Die Welt wird jedes Frühjahr neugeboren.

Das sind die Kräfte, die im Stillen walten,
Das sind die Keime, die im Erdschooß ruh'n,
Ein jedes Samenkorn will sich entfalten
Und jedes Bienlein seine Arbeit thun.
Der Erde allerkleinste, schmalste Ritze,
Durch einen Halm wird sie der Menschheit nütze.

So waltet Gott. Im Stillen und verborgen.
Was thut der Mensch, dies Gottesebenbild?
Er schafft sich Plagen, schafft sich Angst und Sorgen,
Ist nur vom eig'nen Selbst erfüllt.
Ob tausendmal der Frühling sich erneuet,
Wann wird der Lenz in unser Herz gestreuet?

Ein Kinderspiel sind wilde Wogengüsse
Es schafft der Mensch dem Menschen höchste Qual;
Ein Kinderspiel sind Lavafenerflüsse,
Die, so der Mensch quält, die sind ohne Zahl.
Wenn's Frühling wäre in der Menschen Seelen,
Wie könnten Brüder sich so bis zum Tode quälen?

Drum weg mit winterlichen Maskeraden,
Und wer kein Christ ist, kleide sich nicht so.
Von Gott sind alle freundlich eingeladen,
Und Jeder soll des Frühlings werden froh.
Doch Menschen gibt es, die es nie verstehen,
Daß auch die Aermsten soll ein warmer Lenz umwehen!